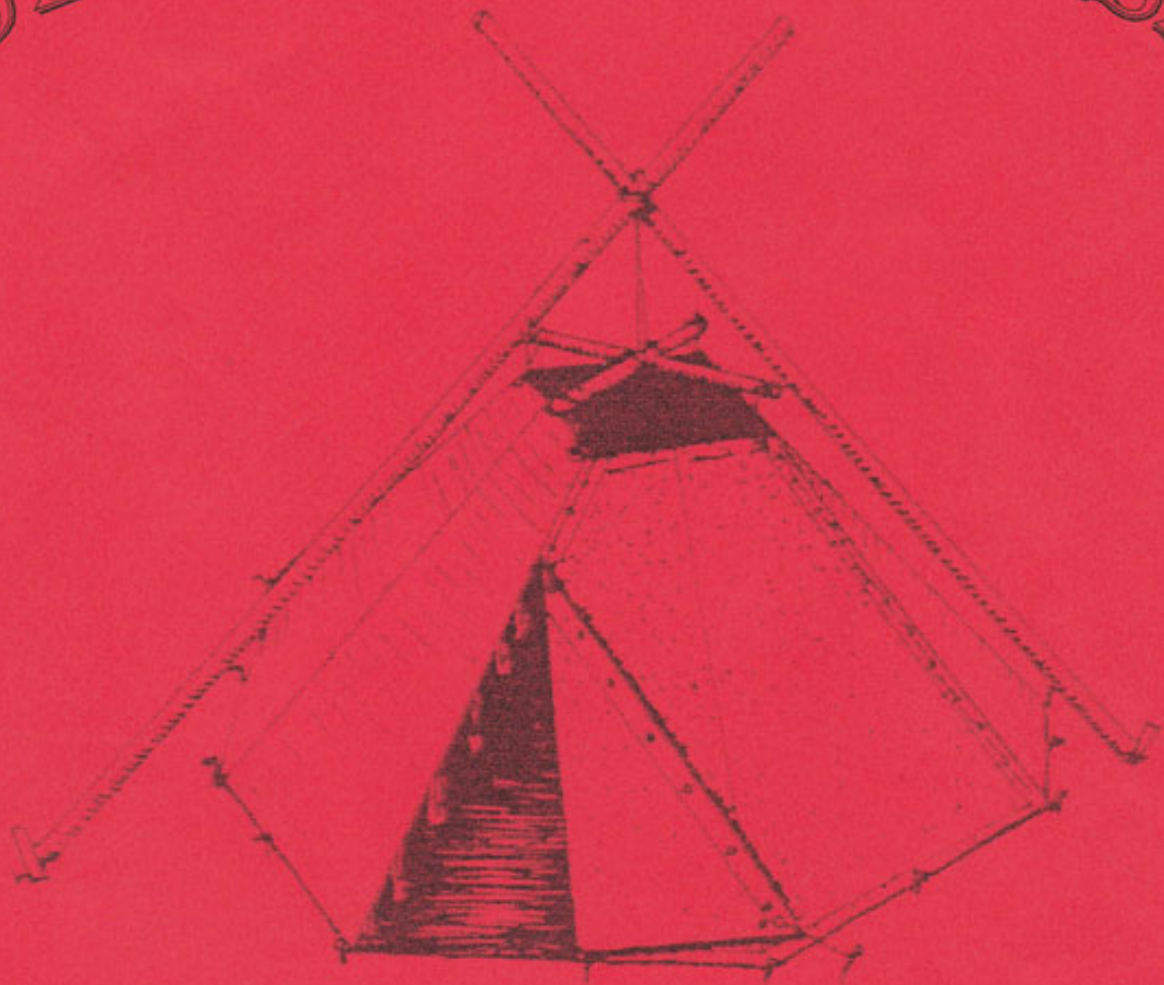




PPF

DER SIPPEN - EXPRESS



Heft 1

Jahrgang 1998

Rover Gedanken

Bereits im Herbst des vergangenen Jahres, kam mir der Gedanke eine Stammeszeitung ins Leben zu rufen. Ich dachte mir, es sei doch an der Zeit das Leben der Pfadis in ihren Sippen ein wenig in Wort und Bild festzuhalten. Ob es auf Dauer et- was wird, kann ich auch nicht vorraussagen, das liegt an uns allen. Eine Zeitschrift und fällt mit ihren Artikeln und Reportagen. Ich hoffe das alle ihren Teil beitragen um die nächsten Ausgaben interessant zu gestalten. Mir jedenfalls gehen viele Gedanken durch den Kopf:



- z.B. - *"Kochen am Hordentopf"*
eine Serie unserer Küchenbesatzung
- oder - *"Sippenstory der Pinguine"*
- oder - *"Jane ist die Miss Dschungel"*
aus der Reihe "Wunderbare Natur"

Na? Neugierig geworden? Ich hoffe doch sehr!

Seht euch diese Ausgabe erst einmal in Ruhe an, bevor ihr gleich mit euren eigenen Artikeln beginnt.

Macht's gut bis zur nächsten Truppstunde und Gut Pfad,

euer Jochen Balke

Wir über uns.....!

Die PPF, das sind wir.

P farr

P fadfinder

F ürstenau



allesamt nicht in die Kategorie „Pflegeleicht“ einzustufen.

Ein Haufen von Mädchen und Jungen im Alter von 6 – 16 Jahren und ihre ewig junggebliebenen Anführer, die wohl nie richtig erwachsen werden. (Gott sei Dank). Weil 45 auf einen Haufen denn doch deutlich zuviel sind, teilen sie sich in 5 Sippen der unterschiedlichen Altersgruppen auf. Beginnen wir mit den großen Mädeln. Sie zeichneten sich bis jetzt durch nie erlahmenden Basteleifer aus. Die tollsten Sachen schufen sie für diverse wohltätige Basare. Außerdem sind sie in Musik und Gesang des Stammes nicht mehr wegzudenken. Die „Alten Füchse“ hoffen nur, dass sie in den nächsten Jahren bereit sind, Last und Verantwortung für jüngere Pfadis zu übernehmen. Nur so kann der Stamm eine dauerhafte, kontinuierliche Gruppenarbeit gewährleisten. Die Sippe gab sich selbst den Namen „Sippe Waschbären“. Wenn ich an ihr Waschverhalten im Lager denke, können sie es nur ironisch gemeint haben.

Den Gegenpart hierzu bildet die „Sippe Tiger“, bestehend aus den Jungen. Entschuldigt bitte, den „großen“ Jungen. Nicht dass sie sauberer sind, nein, aber wesentlich lauter und ständig auf der Suche nach neuen Opfern für ihre Streiche. Die Truppstunden gestalten sich oft als das reine Fiasko: der eine trägt sein Halstuch als Kopftuch, der andere bindet Leiterzelteingänge zusammen und spielt das ewige Unschuldslamm. Und auch die anderen sind

Da lob ich mir die „Sippe Pinguin“, die sind wenigstens durchweg alle gleich frech und pampig, so dass man bei den Gegenmaßnahmen wenigstens keinen benachteiligen kann. Die Zukunft wird endlich hart mit ihnen umgehen. Dafür sorgt schon das Frauenteam „Claudia und Jane“. Hinaus in die Natur. Unter diesem Motto sollen die mittelalten Mädels endlich lernen wie man allein ein „Manta“-Zelt aufbaut und das Häringe nichts zum Essen sind. Viel Erfolg von hier aus.

Die Mittelalter Jungs haben es dagegen gut, meinen sie jedenfalls. Den Leiteropa Jochen endlich losgeworden, hoffen sie auf Schleifenlassen der Zügel von Antonius. Liebe Freunde, ich kann euch nur sagen: Ihr wisst noch nicht, auf was ihr euch da eingelassen habt. Ich vermute, dass ihr in kurzer Zeit sämtliche Bäume des Corveyer Forstes kennen werdet, inklusive Vornamen. Freuet euch drauf!! Unsere ganz Kleinen sind von Anfang an mit Feuereifer bei der Sache. Für sie wird es in ihrer neuen Gruppe, die noch keinen Sippennamen ausgesucht hat, sicherlich noch interessanter, weil jetzt eine individuellere, dem Alter angepasste Trupparbeit stattfinden kann. Judith Westermeier lässt es sich auch bei diesen Neuanfängern nicht nehmen, sie selbst in die Grundkenntnisse des Pfadfindertums einzuweißen. Tatkräftige Unter-

stützung erfährt sie hierbei von Hiltrud Vornholt und Anette Balke.

Judiths ehemalige zweite Hälfte Cordula Sauer wird in ihrer bekannt geduldigen Art versuchen, die Waschbären auf ihre Leiterzukunft vorzubereiten. Auch der Leiteropa Jochen Balke wurde nicht vor die Tür gesetzt, sondern bekam die Tiger aufs Auge gedrückt. Na wenn die wüssten, was auf sie zukommt.

Nicht vergessen werden darf natürlich der Rest der Truppe, die bei jeder Stammesunternehmung mit dabei sind: Rosi Hummel und Monika Hamelmann, die allzeit bereiten guten Seelen aus der Lagerküche.

Werner „Vossibär“, seines Zeichens 2. Vorsitzender, Zeltlagerwachhund und Zirkusmoderator.

Detlev Hummel, Stammesproviantmeister, Kioskbetreiber und geduldiger (?) Mitstreiter des immer ausgeglichenen und netten Lagerkommandanten.

(„Schrei“ „Bölk“).

Desweiteren könnte ich hier einige Eltern benennen, die immer allzeit bereit sind. Dieses mache ich aber nicht, weil ich die anderen nicht an den Pranger stellen will, die vielleicht gerne mal mithelfen würden, sich aber nie zu fragen trauen. Ich kann euch versichern : Traut euch nur, wir beißen nicht !!

Zum Schluss möchte ich eigentlich positiv in die Zukunft schauen. Nachwuchs kommt, engagierte Truppleiter und Stammesfreunde haben wir auch, ach, jetzt hätte ich fast unseren heissen Draht nach oben vergessen. Verzeihung ! Denn mit Pater Eduard kann man wohl auskommen. Er hat auch fest zugesagt demnächst auf jeder Jahreshauptversammlung zu erscheinen, und alle Stammesunternehmungen von der Kanzel abzusagen. Auch mehrmals, falls gewünscht.

In diesem Sinne, Gott vergelts !

Eure PPF 'ler





BADEN - POWELL

Ein Mann findet einen neuen Weg für junge Menschen

Er wurde am 22. Februar 1857 in London geboren. Schon in der Schulzeit verbrachte der Junge, dessen Vater starb als er 7 Jahre alt war, sehr viel Zeit damit die Natur seiner Umgebung und das Leben und Verhalten der Tiere in ihr zu beobachten.

Mit 19 Jahren ging er zur englischen Armee in der er 30 Jahre diente und es schließlich zum General brachte. Im Laufe der Zeit eignete er sich alles an, was einen guten "Späher" ausmacht: Ruhe, gute Beobachtung, Höflichkeit, Entschlossenheit und Gefahren aus dem Weg zu gehen. Man gab ihm bei den Eingeborenen in Afrika den Namen "Impeesa" : "Der Wolf, der nie schläft". Sehr schnell war er auch bei seinen Soldaten beliebt, da er sie nicht unnötig quälte und sie eher spielerisch lernen ließ.

Da er auch bei der Jugend sehr angesehen war, stellte er schließlich Grundregeln für Pfadfinder auf und schrieb in England ein Buch "Scouting for Boys". Schnell bildeten sich überall im Land kleine Gruppen von Kindern, denen sich oft einige Erwachsene als Scoutführer anschlossen. Im Jahr 1909 durchwanderte erstmals eine Gruppe englischer Pfadfinder Deutschland. 1910 gab es in England schon 100.000 Pfadfinder.

Auf Wunsch von König Eduard von England nahm Baden-Powell oder BiPi (B. P.) wie ihn die Scouts nannten Abschied von der Armee um sich nur noch um die Pfadfinderbewegung zu kümmern. Er wollte ein Friedenspfadfinder sein und bereiste die ganze Welt. Dabei lernte er seine Frau Olave St. Claire Soames kennen, die sich nach ihrer Heirat um die Weltpfadfinderinnenbewegung kümmerte. Sie starb 1977. Im gleichen Jahr wurde auf der 26. Weltkonferenz für Pfadfinder in Montreal das Pfadfinderversprechen und -gesetz beschlossen:

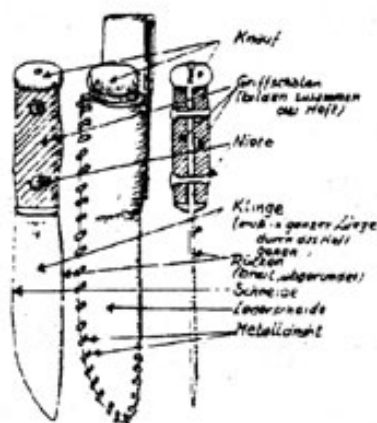
1. Auf die Ehre eines Pfadfinders ist Verlaß!
2. Der Pfadfinder ist treu!
3. Der Dienst des Pfadfinders ist: nützlich zu sein und anderen zu helfen!
4. Der Pfadfinder ist ein Freund zu allen und ein Bruder zu jedem anderen Pfadfinder!
5. Ein Pfadfinder ist höflich!
6. Ein Pfadfinder ist ein Freund zu den Tieren!
7. Ein Pfadfinder befolgt die Anordnungen seiner Eltern und Pfadfinderleiter aus freiem Willen!
8. Ein Pfadfinder lacht und pfeift in allen Schwierigkeiten!
9. Ein Pfadfinder ist sparsam!
10. Ein Pfadfinder ist rein in Gedanken, Wort und Tat!

BiPi ist es wichtig, daß jeder Pfadfinder seinen Verpflichtungen nachkommt. Gegenüber Gott, den anderen und sich selbst. Baden-Powell, der damals für seine Verdienste in der Armee und für die Pfadfinder von König Eduard zum Ritter geschlagen wurde starb am 8. Januar 1941.

Von Messern, Beilen und Sägen

Eine »Gardinenpredigt« über Fahrtenmesser.

Hüpf, sechzehn Jahre alt und Sippenführer bei den Pfadfindern raufte sich die Haare. Um ihn herum standen die sieben Junger seiner Goldenen Horde. Schuldbewußt starrten sie auf ihr Fahrtengepäck, Wenigstens vier von ihnen, die »alten Veteranen«, wußten daß Hüpf recht hatte. Hüpf war ja auch nicht gerade von gestern, war er doch schon als Wölfling an den sagenhaften Wildnisexpeditionen des Stammes nach Lappland, Norwegen und einer Handvoll anderer Großfahrten beteiligt gewesen. Er wußte wie der Hase lief. Deshalb hatte er auch diesen Ausrüstungsappell angesetzt. In den großen Ferien wollte die Goldene Horde« nämlich für vier Wochen in die Wälder des Kuusamo-Seengebietes nach Finnland fahren. Jetzt, in den Osterferien, ging es zwar nur in den Segeberger Forst, aber immerhin: Das war die Vorbereitungsfahrt! »Also!« knurrte Hüpf. »Eure Affen mit den persönlichen Sachen gehen einigermaßen. Die Gruppenausrüstung ist unmöglich! Piffer, du flickst den Reiß im Hordentopfbezug! Die drei anderen nähen die abgerissenen Schlaufen an den Kohtenblättern an und ergänzen die fehlenden Plockstricke. In einer halben Stunde ist das fertig! Klar? - Und ihr drei Greenhorns setzt euch mal hier hin!« Schon eine ganze Weile wog er nachdenklich Emus Fahrtenmesser in den Händen. Doch Emu hatte das gar nicht gemerkt. »Was ist das?« fragte Hüpf stirnrunzelnd. »Ein echter Hirschfänger mit Knochensäge!« antwortete der zwölfjährige Besitzer stolz. »Mein Vater hat ihn mir für die Fahrt gegeben. Er ist Jäger!« »Aha!« machte Hüpf. »Und was ist das da für ein Vogel?« Er deutete



a) Fahrtenmesser in einfacher

1. Tabakmesser
2. Messer
3. Löffelmesser
4. Fleischmesser

auf Kalles Fahrtenmesser. »US-Marine-Nahkampfdolch mit Blutrinne! Gab's ganz billig im Military-Shop! Das Ding ist 'ne Wucht!« »Und das da?« Nun war Tönnchens Messer an der Reihe. Hüpf hatte keine Miene verzogen. »Spezial-Pfadfindermesser mit eingebautem Kompaß! Ist auch als Wurfmesser geeignet! Auf zehn Meter treffe ich damit jeden Baum!« »So?« Hüpf zog weiterhin sein undurchdringliches Gesicht. »wißt ihr, was ihr seid? Ganz große Idioten! - Packt diese Mordinstrumente schleunigst in eure Raritätenkiste und nagelt den Deckel zu. Hat man so was

schon gehört? Hirschfänger mit Knochensäge, Wurfmesser, Nahkampfdolch mit Blutrinne, Spezialmesser mit eingebautem Kompaß! Wollt ihr auf Fahrt etwa Bären abstechen wie OLD Shatterhand, zwischen die bewußten zwei Rippen oder im Kampf Mann gegen Mann Schlachten schlagen - Und wenn ich einen erwische, der mit seinem Messer durch die Gegend wirft, Bäume beschädigt und die Gesundheit seiner Mitmenschen gefährdet, der kann was erleben!« Ein drohender Blick ließ Tönnchen, den Messerwerfer, zusammenzucken. »Mit unseren Fahrtenmessern müssen wir Brot schneiden und Kartoffeln schälen, Zeltstangen und Heringe aus Knüppeln schnitzen, Bindeleinen, Schnur, Lederriemen und ähnliches schneiden können. Manche benutzen es auch noch zum Fingernägel säubern, das ist mir egal. All das ist mit euren Mordwerkzeugen gar nicht möglich! Fehlt nur noch, daß einer mit umgeschnalltem Seitengewehr antantz oder mit einem Kavalleriesäbel am Pfadfinder-gürtel! - Eure Knives sind als Fahrtenmesser unbrauchbar: Seht her. Das ist mein

Hallo Pfadis aller Sippen des Stammes der PPF !

Unser diesjähriges Sommerlager werden wir im Rahmen einer Schlauchbootfahrt auf der Weser durchführen. Die Tour geht über 4 Tage und zwar vom

25.-28. Juni 1998

Wir werden in Hannoversch-Münden, dort wo Werra und Fulda zusammenfließen und die Weser bilden, ins Wasser einsetzen.

Stromabwärts treibend, -und paddelnd schlagen wir unsere Zelte an geeigneten Orten auf, um die Abende gemeinsam am Lagerfeuer zu genießen. Diese Tour ist für alle Pfadfinder geeignet, auch für unsere jüngsten Stammesmitglieder.

Folgende Eckdaten stehen schon fest:

Treffen : Donnerstag, 25.06.1998 12.00 Uhr
am Kirchplatz

Rückkehr : Sonntag, 28.06.1998 gegen 16-17.00 Uhr
am Floßplatz Höxter

Hinfahrt : mit Privat-PKW, durch die Eltern

Rückfahrt : wie Hinfahrt

Kosten : 40 DM pro Person für Vollversorgung

*Ich denke, das alle sich schon wieder auf diesen Stammeshöhepunkt freuen, und die Anmeldungen hierfür ab sofort zügig und zahlreich erfolgen.
Anmeldungen bei : Jochen Balke , Tel.: 05277-747.*

Die o.g. Kostenkalkulation setzt eine Teilnahme von mind. 35 Kindern voraus.

So verbleiben wir auf gutem Pfad

Vorstand und Leiter der PPF

Das Letzte :

Wir hoffen das Lesen hat euch Spass gemacht .

Nächster Erscheinungstermin : noch ungewiss, hängt von
eurer Resonanz und Mitarbeit ab

Letzte Info : Nur noch sehr wenige Plätze für die
Bootstour 98 frei !

**Wer noch mit möchte
unbedingt anmelden !!!!**

Ganz zum Schluss, doch wirklich nicht das letzte :
Ein Freund und Gönner der Pfadis :

